

Eric, Bienvenue à Osnabrück!

Eric, du gehörst sicher zu den bekanntesten und beliebtesten Bergrennen-Fahrern in ganz Europa. Nicht nur wegen deines Gesamtsieges im vergangenen Jahr beim Int. Osnabrücker Bergrennen kennen dich hier viele Fans und freuen sich, dass du in diesem Jahr wieder am Start bist, um deinen Vorjahressieg zu verteidigen.

Für die Besucher möchten wir dir ein paar Fragen stellen, um ein wenig über deine Leidenschaft für den Motorsport zu erfahren:

Seit wann spielt der Motorsport in deinem Leben eine wichtige Rolle, und wie bist du eigentlich dazu gekommen?

Eric Berguerand: Ich habe 1992 mit dem Kartsport angefangen und bin bis 2002 Kartrennen gefahren. Danach habe ich den F3 Ralt RT 30 meines Vaters Louis ausprobiert und 2002 mit Bergrennen begonnen, 2003 dann mit der Formel 3000.

Warum hast du dich gerade für Bergrennen entschieden und nicht etwa für Rundstreckenrennen, Rallyes oder andere Motorsportarten?

Eric Berguerand: Mein Vater Louis fuhr schon Bergrennen, und da lag es für mich natürlich nahe. Es ist vor allem auch eine Geldfrage. Der Bergrennsport ist ideal für mich, denn er ist nicht zu teuer und man kann tolle Autos fahren.

Welches Ereignis in deiner bisherigen Motorsportlaufbahn würdest du bis heute als das positivste und welches als das negativste ansehen?

Eric Berguerand: Erfahrungen, die man macht, sind immer positiv! Rennen zu fahren ist ein tolles Erlebnis, bei dem man viele Menschen kennenlernt – Zuschauer, Veranstalter, andere Fahrer. Ich behalte immer das Positive im Gedächtnis, selbst in den schwierigsten Momenten, denn das Leben will uns jeden Tag etwas Neues lehren.

Du startest nicht nur in der Schweizer Berg-Meisterschaft, sondern auch bei zahlreichen anderen Rennen in ganz Europa. Welche Rennen magst du besonders? Und worin unterscheiden sich die Veranstaltungen?

Eric Berguerand: Wo ich fahre, hängt vor allem davon ab, wie viel Zeit und Geld ich investieren kann. Aber es gibt auf jeden Fall Rennen, die ich nicht verpassen will, wie zum Beispiel das von Osnabrück. Die Atmosphäre hier ist etwas ganz Besonderes. Es ist ein grandioses Fest, die Organisation ist sagenhaft, ein solches Publikum hat man bei keinem anderen Rennen, und man wird von den Veranstaltern sehr warmherzig empfangen. All das motiviert mich jedes Jahr wieder, mich hierher auf die Reise zu machen – für mich immerhin 1000 Kilometer! Bei jedem Rennen tun die Veranstalter ihr Bestes, und ich weiß ihre Arbeit sehr zu schätzen. Aber es haben nicht alle das gleiche Budget und die gleiche Infrastruktur, darum ist es schwierig, Vergleiche zu ziehen.

Wir sind zwei Tage lang zusammen – Fahrer, Veranstalter, Zuschauer –, und wenn alle sich ein bisschen Mühe geben, klappt es prima.

Überall in der Bergszene genießt du höchste Anerkennung und Sympathie. Das liegt auch an deinem unglaublichen Einsatz und den eigenen zeitlichen und finanziellen Mitteln, die du für dein Formel-3000-Auto aufwendest. Wie bekommst du das in jedem Jahr wieder hin? Wie viel Zeit investierst du für die Vorbereitung auf eine neue Saison?

Eric Berguerand: Da muss ich lachen!

Es ist nun einmal meine Leidenschaft, und da zähle ich die Stunden nicht. Aber ich bin jeden einzelnen Abend der Woche damit beschäftigt, das Auto für die Rennen startklar zu machen, und den ganzen Winter verbringe ich mit Anpassungen und Reparaturen, um die neue Saison vorzubereiten.

Die Formel 3000 war immer mein Traum. Und nach meinem Unfall 2007 hatte ich das Glück, meine Lola FA 99 zu einem wirklich guten Preis kaufen zu können, allerdings in Einzelteile zerlegt. 2010 habe ich das Auto komplett aufgebaut, und seither entwickle ich es stetig weiter, um mit den neuen Fahrzeugen wie der Norma und der Osella mithalten zu können. Aber es ist auch spannend, die Aerodynamik zu verstehen und daran zu arbeiten – und dann zu sehen, dass sich meine Arbeit in der Garage auf der Rennstrecke auszahlt.

Bei der Gelegenheit möchte ich übrigens auch Benoit Dametto danken, der mir bei der Weiterentwicklung der Lola jedes Mal sehr zur Seite steht.

Bergrennen sind dein Hobby. Wie lange möchtest du noch dabei bleiben, und welche Pläne hast du im Motorsport noch?

Eric Berguerand: Das stimmt, ich habe ein Automobilgeschäft mit Werkstatt und arbeite jeden Tag. Ohne meine Arbeit und ohne all die Fans, die mit mir mitfiebert und mich unterstützen, könnte ich keine Rennen fahren!

Ich hoffe, so lange wie möglich weiterfahren zu können, auch wenn ich vielleicht weniger Rennen fahre. Ich will aber auf jeden Fall beim Bergrennen bleiben, denn keine andere Disziplin setzt so viel Adrenalin frei. Mit über 200 km/h über eine Bergstrecke zu fahren ist schon ein bisschen verrückt! Aber schließlich geht es darum, Spaß zu haben und jeden Moment zu genießen!



Herzlichen Dank, Eric, und viel Glück in diesem Jahr am Uphöfener Berg!